



### **Karriere im Ausland: Ein Weg, um als Schweizer international erfolgreich zu werden**

Mit 14 Jahren traf William Henzell einen wichtigen Entscheid für seine weitere Karriere: Der australische Tischtennispieler entschloss sich, ins Ausland zu gehen, um ein international erfolgreicher Profi zu werden. Henzell zog nach Schweden, wo er insgesamt 10 Jahre bei verschiedenen Vereinen trainierte; später wechselte er nach Deutschland in die 2. Bundesliga.

„In Europa habe ich viele Spiele verloren, aber genau das hat mich weitergebracht in meiner Entwicklung. Denn ich musste für mein nächstes Spiel immer eine bessere Lösung finden“, sagte Henzell im Interview mit [tabletennisdaily.co.uk](http://tabletennisdaily.co.uk). „In Ozeanien gerate ich eigentlich nie in Extremsituationen, an die ich mich schnell anpassen muss, um das Spiel nicht zu verlieren.“ Henzell ist in seinem Heimatland Australien als Nr. 128 der Welt mit Abstand der stärkste Spieler. Erst auf Position 366 folgt mit Simon Gerada ein Landsmann.



### **Vladimir Samsonov: Entscheidende Jahre in Deutschland**

Vladimir Samsonov hat es sogar noch weiter gebracht als Henzell. Der Vizeweltmeister von 1997 und mehrfache Europameister war bis Dezember 2011 10 Jahre lang ununterbrochen in den Top10 der Welt! Die Basis dafür hat er in der deutschen Bundesliga gelegt, wo er als 16-jähriger seine ersten Spiele bestritt. „Meine ersten Jahre in Deutschland waren entscheidend für meine weitere Karriere. Ich habe dort gelernt unabhängig zu werden und ständige Drucksituationen zu bewältigen“, erklärte der Weissrusse vor einigen Jahren in einem Interview.

Henzell und Samsonov haben eines gemeinsam: Sobald sie in ihrem Heimatland kaum mehr gleichwertige Gegner und Trainingspartner hatten, wagten sie den Schritt ins Ausland, wo sie dann zu international erfolgreichen Spielern heranreiften.

### **Individuelle Unterstützung für Spieler in einem ausländischen Trainingszentrum**

Auch Thierry Miller hat den Grundstein für seine internationalen Erfolge im Ausland gelegt. Ständige Existenzsorgen machten ihm aber das Leben als Profi nicht einfach. Einige Schweizer Spieler haben in der Vergangenheit aufgrund der mangelnden Sicherheit vom (ständigen) Wechsel ins Ausland abgesehen. Das Leistungssportkonzept sieht vor, mit ausländischen Verbänden und Institutionen, wie etwa der Werner Schlager Akademie (Schwechat) oder dem INSEP (Paris), zusammenzuarbeiten. Wechselt ein junges Schweizer Talent ins Ausland, soll es auch weiterhin vom Verband begleitet und finanziell unterstützt werden. So ist ein ortsansässiger Betreuer vorgesehen, der von STT bezahlt wird und regelmässigen Kontakt zum Schweizer Kadertrainer pflegt. Diese Person ist auch für Privattrainings der Schweizer Spieler verantwortlich.

Zurzeit besuchen die Westschweizer Simon Schaffter und Gaël Vendé Sportschulen in Frankreich – vielleicht gelingt es diesen Talenten, nach der Schulzeit dort Anschluss zu finden. Auch die Nationalspieler Rachel Moret (Entente Pongiste Isséenne) und Nicola Mohler (St. Louis) haben in Frankreich eine neue Herausforderung gesucht.

Letzte Aktualisierung ( Montag, 02. Januar 2012 )

[Fenster schliessen](#)